

Einen Kommentar zum gesamten „Konvolut“ finden Sie auf der Materialseite zu Michael Hirsch oder unter:

http://www.editionjulianeklein.de/files/works/commentaries/hirsch_konvolut-gesamt_werkkommentar.pdf

Michael Hirsch

Das Konvolut, Volumen 4 (Holzstücke I-IV)

(für variable Besetzung: Schlagzeuger, Geräuschemacher und Zuspielungen)

Nach der Vielfarbigkeit der vorangegangenen Volumina wird das "Konvolut"-Projekt mit einer monochromen Sammlung von Stücken abgeschlossen, die allesamt auf Holzgeräuschen beruhen, wenngleich sie auch unterschiedlichen Genres angehören und in verschiedenen Aufzeichnungsformen fixiert sind. Es enthält folgende Stücke:

Holzstück I (für Schlagzeuger)

Holzstück II (für Zuspielung)

Holzstück III (für 2 Spieler)

Holzstück IV (für 3 CD-Player)

"*Holzstück I*" wurde zunächst (1990) für das Musiktheater "*Beschreibung eines Kampfes*" für einen Schlagzeuger komponiert und im Kontext des "*Volumen 4*" erweitert durch die Anweisung, das Stück kanonisch von mehreren (mindestens zwei) räumlich verteilten Schlagzeugern realisieren zu lassen. Die Komposition besteht aus einem Notentext, der in drei Durchläufen realisiert wird, denen jeweils stark differierende Spielanweisungen zugrunde liegen, so dass sich eine dreiteilige Variationsform ergibt.

"*Holzstück II*" wurde 1997 im Elektronischen Studio der Technischen Universität Berlin auf Anregung des dortigen Leiters Folkmar Hein produziert. Das Ausgangsmaterial besteht aus einem einzigen ungeschnittenen etwa dreieinhalbminütigen Spielverlauf, der sich im Wesentlichen auf Rollvorgänge verschiedener kleiner Holzkugeln und der dabei zufällig entstehenden oder manchmal auch bewußt herbeigeführten Nebengeräusche beschränkt.

Die Aufnahme des Verlaufs wurde keinerlei weiteren elektroakustischen Verfremdungen unterzogen, außer einer Überspielung des gesamten Verlaufs in halber Geschwindigkeit (und der damit einhergehenden Oktavtransponierung), deren sieben Minuten Dauer den zeitlichen Rahmen für das ganze Stück bilden. Eine weitere Kopie dieser verlangsamt Version, sowie drei-

mal der Verlauf in Originalgeschwindigkeit wurden in verschieden lange Fragmente zerschnitten und auf einem zuvor festgelegten siebenstimmigen Strukturverlauf verteilt.

Ein Programm zur Raumklangverteilung erlaubte nun eine sehr rasche Durchführung der Raumkomposition, die für jede der sieben "Stimmen" des Stücks einen individuellen Weg durch den Raum vorsah. Es existiert auch eine eine Stereo-Abmischung des Stückes.

"Holzstück III" (1999) besteht aus einer relativ schlichten Spieldisposition für (mindestens) zwei Ausführende ("Geräuschemacher"). Das monochrome Klangfeld, das von den beiden Spielern etabliert wird, wird in einer sukzessiv immer mehr durch Pausen perforierten Zeitkomposition zunehmend vielgestaltig.

"Holzstück IV" wurde 2011 völlig neu komponiert, nachdem die Fassung von 1999 schon mehrfach zur Aufführung gelangte. Es handelt sich nun um eine Installation von 3 kleinen Stereo-Anlagen (seien es sog. "Ghettoblaster", CD- oder mp3-Player mit kleinen Aktiv-Boxen), die im Aufführungsraum verteilt sind). Die darauf befindlichen Zuspelungen von Holzgeräuschen bilden ein akustisches Netz, das die anderen *"Holzstücke"* in einer gemeinsamen Klanglandschaft verschmelzen lässt.